

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Mittwoch den 16. April.

1902.

Die Aussichten des neuen Zolltarifs.

•• Infolge des etwas rascheren Tempo's, in dem sich die Verhandlungen der letzten vier Sitzungen der Zolltarifkommission bewegten, blickt man in agrarischer Kreise den weiteren Verhandlungen mit zuversichtlicher Stimmung entgegen als bisher. Wenn in denselben Tempo fortgeschritten werde, so sei, wie die „Kreuztg.“ hofft, Aussicht vorhanden, daß die Kommission ihre Tätigkeit wesentlich früher abzuschließen vermag, als man nach dem bisherigen Verlaufe der Beratungen annehmen gewöhnt war. Daß der schnellere Verlauf der letzten vier Kommissionenverhandlungen wesentlich ermöglicht worden ist dadurch, daß infolge der länger andauernden Ferien des Plenums des Reichstags die Kommission der Beratung ihre ganze Arbeitskraft widmen konnte, wird dabei allerdings von der „Kreuztg.“ anscheinend ganz übersehen. Aber auch sonst glaubt das konservative Organ, „aus dem völlig schädlichen und ruhigen Verlaufe der Verhandlungen“ schließen zu können, „daß allenthalben, auch innerhalb der verbündeten Regierungen, der feste Wille, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, noch unerwähnt ist“. Für die Herren vom Bunde der Landwirte dürfte diese etwas sanguinische Auffassung der „Kreuztg.“ wohl weniger zutreffen als für die sogenannten Kompromißstiller in den Reihen der Konservativen und des Centrums, die schließlich doch — und gewiß nicht mit süß-saurer Miene — die beträchtlichen Zoll-erhöhungen der Mehl- und Getreidearten annehmen werden. Und was für ein Ergebnis zu erwarten ist, das die Kommission für das konservative Hauptorgan in seiner Sonntagswochenschau schüchtern durchblicken. Die „Unannehmbarkeiten“ Erklärungen der Regierungen will es nämlich erst dann ernst nehmen, wenn sie im Plenum des Reichstags wiederholt werden. Dann würde allerdings, fährt das Blatt fort, „der schon oft angeordnete Weg betreten werden müssen, auch die gewöhnlichen Fälle, soweit sie vom Standpunkt der Landwirtschaft in Betracht kommen, entsprechend herabzusetzen, um so das nötige Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Zweigen der nationalen Arbeit zu sichern.“ Von der naiven Dialektik mit dem „raffalen Freihandel“ zu drohen, ist man, wie man sieht, in konservativen Kreisen gründlich abgekommen. Die Herren werden eben nehmen, was sie frigen können. Für die Gegner dieses agrarischen Zolltarifs, die bis vor kurzem vielleicht geglaubt haben, daß die ganze Vorlage an der Mangelhaftigkeit der extremen Agrarier scheitern werde, erwacht aus dieser Situation die bringende Mahnung, das Pulver trocken zu halten und in der Befähigung der Vorlage nicht zu erlahmen. Wir können in diesem Betracht einem Raisonnement der „Königsb. Hartg. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen nur zustimmen, das sich dahin resumiert, wie die Kommission den Tarif schließlich gestalte, das möge noch ungewiß sein; daß sie ihn jedoch vor Beginn der Winterprüfung fertigstellen werde, wenn ihr tatsächlich die Möglichkeit gegeben werde, während der Ferien an der Arbeit zu bleiben, könne nach den bisherigen Erfahrungen wohl kaum einem Zweifel unterliegen; ungleich schwerer als im Anschluß werde ja im Plenum der Tarif vorwärts kommen, es heiße aber, den Kopf in den Sand stecken, wenn die weiten Kreise unferes Volkes, welche Gegner des Tarifs seien, sich der Erkenntnis verschließen wollten, daß mit der Gefahr seines Zustandekommens ernstlich zu rechnen sei.

Die Unruhen in Belgien.

Die Lage in Brüssel war am Sonntag verhältnismäßig ruhig. Am Montag aber ist die Situation verschärft worden durch den Ausbruch des allgemeinen Ausstandes. Der Ausstand ist allgemein in den Kohlengruben, Glasfabriken und Hüttenwerken im Bassin du Centre einschließlich derjenigen von Mariemont und Vöscow. In dem Bassin Seraing ist der Ausstand allgemein in den

Kohlengruben von Bielle Mariehaye bei Seraing, von Von Buxere und von Concorde bei Nemays, von Gérard Glose und von Petite Vadure bei Herstal und in den Gießereien Kettin bei Eselstin. Im Bassin von Charleroi haben von 40 000 Arbeitern über 15 000 die Arbeit niedergelegt. In den Fabriken der Metallindustrie dagegen sind die Arbeiter fast vollständig zur Arbeit erschienen.

Die sozialistischen Führer mahnten am Sonnabend zur Ruhe. Das Brüsseler Sozialistenblatt „Peuple“ empfahl am Sonnabend, man solle Kundgebungen ohne Gewalttätigkeiten veranstalten und sich überall dort, wo Kundgebungen verboten seien, solcher enthalten, um nicht auf die großartige Arbeit einer zwanzigjährigen Propaganda zu verzichten.

Um Unruhen an den Abenden dieser Woche zu vermeiden, haben die sozialistischen Deputierten beschlossen, allabendlich das Volkshaus um 7 Uhr zu schließen und die bisher an den Abenden betriebene Agitation in eine Tagesagitation zu verandern.

Die Delegierten der Arbeiter-Syndikate hielten Sonntag Vormittag im Volkshaus eine Versammlung ab, in der sie einstimmig beschloßen, daß am Montag der allgemeine Ausstand beginnen soll.

Die sozialistische Parteileitung in Brüssel hat am Sonntag einen Aufruf an die Bevölkerung der Hauptstadt erlassen, in dem sie sich zum Schluß wie folgt äußert: „Es heißt darin: Wir kämpfen für eine einzige Sache, die Abjurgation eines Wahlvertrages, das dauernde der Gerechtigkeit und der Würde der Arbeiterklasse Gewalt an tut. Wir haben geschworen, die politische Gleichheit zu erobern. Vereinigt Euch mit dem Proletariat, um diese gerechte Sache zu verteidigen. Die Stunde ist gekommen, den Eid von St. Gilles zu halten.“

Das sozialistische Blatt „Peuple“ wendet sich wie folgt an den König: „Es hat Todte gegeben, Majestät, wenn Sie der Vermittler und Retter des inneren Friedens werden wollen, so zögern Sie nicht und beenden Sie den Bürgerkrieg. Das würde erst die wirkliche Krönung Ihrer Regierung sein, wenn Sie uns starrer Republikanismus durch eine weise und verständliche Haltung dazu bringen könnten, Ihre Einmischung zu feigen.“

Vom Montag wird der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet: Am Dienstag werden 35 000 Mann Militär unter Waffen stehen; auch die dritte Militärklasse wird einberufen. Gleichzeitig wird wahrscheinlich der Belagerungszustand erklärt werden.

Über den Verlauf der Nacht zum Sonnabend in Brüssel meldet „Wolffs Bureau“: Als der sozialistische Deputierte Vandervelde am Sonnabend in Begleitung einiger Personen die Kammer verließ, trieb die Polizei die Menge, die sich ihm angeschlossen, auseinander, nahm ihn fest und führte ihn auf das Polizeibureau. Nach kurzer Zeit wurde derselbe jedoch wieder entlassen. Die polizeilichen Maßnahmen sind heute ebenso umfassende als gestern, wenn auch weniger bemerkbar. Von der Treppe des Volkshauses aus richtete Vandervelde eine Ansprache an die Menge, in der er sie nochmals zur Ruhe ermahnte und mitteilte, daß Sonntag Abend 8 Uhr in der Vorstadt Wolvendael eine große Versammlung stattfinden. Er richtete ferner, daß der Bürgermeister, wenn heute Abend die Ruhe bewahrt werde, die der Polizei gegebenen Bereitschaftsbefehle einschränken werde. Diese Worte wurden mit Schmährufen gegen die Polizei aufgenommen. Vandervelde schloß: „Ich fordere Euch auf, fortzugehen, ohne Vorwand zu neuen Gewalttätigkeiten zu liefern.“ Der Vorschlag wurde mit Beifall aufgenommen und die Menge verließ sich nach und nach.

Die Zugänge zum Volkshaus wurden um 8 1/2 Uhr von der Bürgergarde gesperrt.

In den Wohnhäusern müssen die Fenster geschlossen gehalten werden; alle öffentlichen Lokale sind leer. In der Rue de l'Escalier wurden etwa 20 Schüsse auf die Gendarmerie abge-

feuert. Ein Mann aus der Menge erhielt einen Schuß in den Unterleib und ein Gendarm wurde am Kopfe verwundet. Als die Gendarmerie in der Rue Haute zum Angriff schritt, wurde gleichfalls aus Revolvern auf sie geschossen; sie erwiderte sodann das Feuer, wobei zwei der Revolverer am Kopfe verwundet und einer, wie es heißt, getötet wurde. Wie es heißt, sind im Hospital St. Pierre zwei bei der Teilnahme an den Straßenkumgehungen Verwundete gestorben. Eine Menschenmenge wollte spät abends in das Krankenhaus eindringen, um die Toten mit fortzunehmen. Auf das Ersuchen der Leitung des Hospitals rückte eine Abteilung Gendarmerie dorthin ab, um die Ausföhrung dieses Vorhabens zu verhindern. Die Gendarmen wurden bei der Ankunft vor dem Gebäude mit einer Anzahl Schüssen empfangen, es gelang ihnen jedoch, die Ansammlung auseinanderzutreiben.

Um Mitternacht meldet „Wolffs Bureau“: In der Rue Haute ist die Polizei fortwährend genötigt, gegen die andrängenden Massen vorzugehen. Bei dem Handgemein in dieser Straße wurde Vitriol gegen die Gendarmen geschleudert. Ein Einwohner, der aus dem Fenster sah, wurde von einem Gendarmen durch einen Revolverfuß getötet und fiel auf die Straße herab; es heißt, der Mann hätte zuerst geschossen. Die in der Rue Rollebeek Verwundeten sind nach dem Hospital geschafft worden; ihre Zahl wird auf 8 bis 9 angegeben. Die Wundheilung der Verwundeten wird als günstig beurteilt.

An der Ecke der Rue Mabelaine und Rue Duquesnoy ist ein Haus ein Gasrohr heraus und setzte Feuer an; erst als das Militär gegen sie vorging, zerstreuten sie sich unter Zurücklassung mehrerer Verwundeten. Einer der ärgsten Zusammenstöße fand in der Rue Haute statt, der dadurch entfiel, daß der Polizeiposten angegriffen wurde. Nach einer Aufforderung zum Auseinandergehen schloß die Gendarmerie. Zwei Todte und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Plage. Das Volkshaus und das Hospital St. Pierre sind voll von Verwundeten.

In der Rue St. Ohsiasin wurde Sonnabend Abend versucht, eine Barrikade zu bauen. Die Menge riß das Pflaster auf, nahm die Schilder von den Häusern herunter und zerbrach Gaslaternen. Es gelang jedoch der Gendarmerie, den Versuch zu hindern, 40 Personen wurden verhaftet. Bei den Zusammenstößen im Verlauf des Abends wurden von der Menge alle Arten von Waffen und Wurfgeschossen angewendet. Man schleuderte Ziegel von den Dächern und warf mit Flaschen und Steinen nach Polizei und Gendarmen. Vieles Menschen getötet sind, ist unbekannt. Man glaubt 4 oder 5. Zwei sind schwer verletzt. Die Zahl der leichter Verwundeten ist außerordentlich groß. Auf der Place St. Jean kamen die meisten Verwundeten vor; es waren meist Schüsse in die unteren Extremitäten. Die Betroffenen sind fast alles junge Leute.

In Antwerpen fand nach der „Verf. Ztg.“ ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und die Marschallische singenden Rekruten statt.

In Lüttich bewegte sich am Sonnabend ein Zug von etwa 3000 Personen durch die Straßen der Stadt. Es wurden Steine in die Fenster von Privathäusern geworfen und die Scheiben mehrerer Straßenbahnwagen durch Steinwürfe oder Stockschläge zertrümmert. Auch wurden etwa zehn Revolvergeschosse abgegeben.

In Thioneon wurde in der Nacht zum Sonntag in die Räume der katholischen Vereinigung eine Bombe geworfen. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an. Die Telegraphenbrücke sind durchschritten.

In Mons wurden Sonnabend Nachmittag zwei Schwadronen Jäger zu Pferde konstatiert. Für den Fall, daß die Bürgergarde einberufen werden muß, haben sich die Beamten der Post und Telegraphie von 2 Uhr nachmittags an bereit zu halten.



Politische Uebersicht.

Südafrika. Die Aussichten auf Friedensschluss in Südafrika sind gewachsen. Am Sonnabend, also auf den Tag genau 27. Jahre nach dem Ausbruch des Krieges, sind die Burenführer Louis Botha, Lucas Meyer, Delarey, Steijn und de Wet mittels Sonderzuges von Klerksdorp in Pretoria eingetroffen. Sie waren in der Nacht zum Sonnabend aus Klerksdorp in zwei Sonderzügen abgereist, die nur in Postbesitzraum hielten, wo in dem Wartezimmer gesiegt wurde. Die Delegierten aus Transvaal saßen in dem einen Zug, den andern nahmen diejenigen aus dem Orange-Freistaat ein. Ertere wohnten in Pretoria in einem Hause, das kürzlich General Hamilton bewohnte, letztere befinden sich in einem anderen Hause. Nach dem „Standard“ ist auch Lord Milner nach Pretoria abgereist. Auch die Burendelegierten in Holland haben in den letzten Tagen täglich Konferenzen abgehalten. Die „Evening Post“ in Edinburgh will schon aus ganz zuverlässiger Quelle die Friedensbedingungen erfahren haben, welche von den Burendelegierten in Holland vorbehaltlich der Genehmigung durch die Burenführer in Südafrika als Grundlage für die Friedensverhandlungen formuliert worden seien. Diese Bedingungen, welche möglicherweise als Basis für die Verhandlungen in Klerksdorp dienen dürften, seien folgende: 1) Die Buren werden die absolute Unabhängigkeit nicht zum Hauptpunkte machen, vorausgesetzt, daß sie bezüglich der künftigen inneren Regierung der beiden Staaten zu einem befriedigenden Abschluß kommen werden. 2) Kein Proklamationsgesetz betreffend die Vermögensbeschlagnahme wird für ungültig erklärt und das konfiskierte Eigentum zurückgegeben. 3) Ersatz für das zerstörte Privateigentum und die von den Truppen weggenommenen Vorräte. 4) Volle Anerkennung aller Anleihen, die vor und nach dem Beginn der Feindseligkeiten, bis zum Zeitpunkt der Annexion durch Lord Roberts, aufgenommen waren. 5) Die Sprachenfrage wird durch gegenseitiges Uebereinkommen geregelt. 6) Amnestie für alle Kaysrebellen und Freilassung aller politischen Gefangenen. 7) Freilassung des Termins, bis zu welchem alle Kriegsgefangenen nach Südafrika zurückzuführen sind. 8) Angebote einer oder zweier beschränkter Mächte, die Durchführung der Friedensbedingungen zu überwachen, sollen angenommen werden. — Dr. Leyds erklärt jedoch die Möglichkeit des Einverständnisses zwischen den beiden Parteien bis zu Ende als Unmöglichkeit. — Ueber heftige Kämpfe berichtet Lord Kitchener aus dem letzten Tage. Oberst Colenbrander griff am 8. April Meyers Lager an, Oberst Murray wurde dabei schwer verwundet, Leutnant Lincoln getötet, ein Leutnant und fünf Mann verwundet. Der Verlust des Feindes an Toten, Verwundeten und Gefangenen betrug 106 Mann. — Die Streitmacht des Obersten Terman wurde in der Nähe von Buffonten von einer numerisch stärkeren feindlichen Macht angegriffen; ein Offizier, zwei Mann sind gefallen, vierzehn Mann wurden verwundet und ein Heil einer Patrouille gefangen. — In West-Transvaal in der Nähe von Roovald griff der Feind am 11. April den Obersten Kleebrich an. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der Feind wurde zurückgeworfen und ließ 44 Tote, darunter den Kommandanten Voigteler, auf dem Schlachtfeld. 34 Verwundete und 20 Unverwundete wurden gefangen. Der Verlust der Engländer war: ein Offizier und fünf Mann tot, 52 Verwundete. Bei der Verfolgung erbeutete Oberst Kleebrich zwei Kanonen und ein Maschinengewehr. — In London haben in den letzten Tagen infolge der Nachrichten aus Südafrika zahlreiche Ministerkonferenzen stattgefunden.

Schweiz. In der Schweiz ist am Sonnabend in Kaufman der Tessiner Anarchist Vertoni, Redacteur des in Genf erscheinenden anarchischen Blattes „Il Rivoglio“, wegen dessen Artikel es zum diplomatischen Bruch zwischen der Schweiz und Italien gekommen ist, verhaftet worden. Vertoni hatte eine öffentliche Versammlung zur Besprechung des Themas „Gewerkschaftsorganisation und Generalstreik“ angeführt und trotz des ihm zugesetzten Verbots der Waadtländischen Behörden, welche von Bern aus Befehle ergaben hatten, die Reise von Genf nach Kaufman gemacht und seine Rede vor einer Zuhörerschaft von 50 Personen, meist Italienern, begonnen, worauf er verhaftet wurde.

Schweden-Norwegen. Die schwedischen Sozialdemokraten nahmen am Sonntag auf ihrem Parteitag in Stockholm eine Resolution an, wonach beabsichtigt wird, eine permanente Agitation für den Generalausstand bis zur Durchführung zufriedenstellender Erweiterungen des Stimmrechts zu organisieren. Vom Sonntag den 20. April ab sollen im ganzen Lande an jedem

Sonntag Demonstrations-Versammlungen stattfinden, bis der Bericht des Verfassungs-Ausschusses über die Stimmrechtsvorlage der Regierung erschienen ist. Wenn der Reichstag die Beratung über das Stimmrecht beginnt, soll die Arbeit womöglich überall niedergelegt und sollen die Demonstrationen fortgesetzt werden. Der Parteitag fordert dazu auf, sich bei den Demonstrationen innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu halten.

Türkei. Einer jungtürkischen Verschwörung soll man in Kairo auf die Spur gekommen sein. Infolge einer bei ihr eingegangenen Anzeige beschlagnahmte die Polizei in einer türkischen Druckerei Papiere, welche nach Konstantinopel abgehen sollten und durch welche zahlreiche Jungtürken compromittiert werden. Die Papiere wurden in der englischen diplomatischen Agentur hinterlegt.

Serbien. In der geheimen Sitzung der Skupschina wurde am Montag der Bericht der Kommission verlesen, welche mit der Prüfung des Dispositions-Fonds aus Anlaß des bekannten Mißbrauches dieses Fonds durch einzelne Mitglieder des früheren Cabinets Madan Georgewitsch beauftragt war. Der Bericht stellt fest, daß mit den Geldern des Dispositionsfonds zur Zeit des Ministeriums Madan Georgewitsch großer Unfug getrieben wurde; es wird beantragt, die Schuldigen auf civilrechtlichem Wege um Schadenersatz zu belangen.

Sichuan. Der Aufstand in Südsichuan greift weiter um sich. Nach Nachrichten des „Neuerischen Bureaus“ aus Nanning vom 1. April sind die Städte Pingtschau, Hengtschau, Kinyengtsu in der Provinz Kwangsi und die Stadt Pengyuen in der Provinz Kwoetschau in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Mandarinen der betreffenden Städte sind gefangen genommen worden. — Tientsin wird vorläufig nicht geräumt. Nach einer Mitteilung der „Times“ vom Sonntag sind am Sonnabend die Befehlshaber der verbündeten Truppen übereingekommen, vorläufige Regierung in Kientsin aufrecht zu erhalten entweder bis zur Schließung der Forts, wie in der Zusammenkunft der Befehlshaber am 6. April 1901 beschlossen war, oder bis zum 1. Juli; die Regierung soll aber auf seinem Fall früher aufgelöst werden als vier Wochen nach Annahme gewisser Bedingungen durch die chinesische Regierung. Zu diesen Bedingungen gehören auch die folgenden: Die chinesische Regierung muß sich verpflichten, die Forts nicht wieder aufzurichten, auch keine neuen Forts zwischen Peking, Tatu und Schanhai zu bauen. — In der Stadt Tientsin sind 2500 Mann verblieben und chinesische Truppen dürfen sich der Stadt nicht auf weniger als 30 Kilometer nähern. Die Eisenbahn Peking-Schanhai soll an die chinesische Regierung erst zurückgegeben werden, wenn die Befehlshaber der verbündeten Truppen ihre Zustimmung erteilt haben.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Der Kaiser speiste am Sonnabend Abend um 7 Uhr bei dem sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenhausen und Bergen. Se. Majestät erschien in der Uniform seines zweiten sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen und war begleitet vom General à la suite Generalmajor v. Loewenfeld und vom Flügeladjutanten Korvettenkapitän v. Grumme. Sonntag Morgen besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Später nahm Se. Maj. die Meldung des zum Wirkl. Geh. Rath ernannten Ministerialdirectors Dr. Förster entgegen. Nach der Tafel unternahmen beide Majestäten mit den Prinzen-Söhnen einen Spaziergang am Kurfürstendamm. — Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Montag Vormittag empfing der Kaiser den Maler Fechner und hörte die Vorträge des Chefs des Cabinets des Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus und des Hausministers v. Wedel. — Zu der Nordsee-Fahrt, welche der Kaiser nebst Gefolge am Mittwoch Abend auf dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ antritt, haben aus den Kreisen der Industrie Einladungen erhalten Geh. Baurath Nathenau, Geh. Commerzienrath Arnhold und Commerzienrath Voewe. — Prinz Heinrich ist Sonntag Nacht aus Rom in Kiel eingetroffen. — Prinz Adalbert ist, wie man aus Kiel berichtet, zum Besuche der Marineschule eingetroffen und hielt am Sonntag seinen Einzug in das Prinzenhaus zu Düsternbrook. — (Prinz Heinrich) ist Montag Nachmittags in Hamburg eingetroffen und hat abends an dem Abendmahle des Deutschen Vereins teilgenommen. Dienstag begibt sich der Prinz nach Bremen und Bremerhaven.

— Ueber die vielfachen Condolenzbeziehungen von Betreibern der Reichsregierung anlässlich des Todes des Abg. Dr. Lieber ist man in gewissen evangelischen Kreisen sehr ergrimmt. „Viel mehr, schreibt der „Reichsbote“, ist seiner Zeit

auch vom Fürsten Bismarck nicht gesagt worden. Wir erinnern uns nicht, daß, abgesehen vom Abg. Dr. Wintthorst, kein Tode eines Abgeordneten so viele und so große Kundgebungen ebener Theilnahme von den höchsten Staatsstellen erfolgt wären. Wenn die Führer des Centrums als so hochbegabte und am Deutschthum so verdiente Staatsmänner anerkannt werden, dann darf man sich nicht wundern, wenn das Centrum sich das Recht auf die führende und entscheidende Stellung im Reiche zuschreibt und man wird sich noch auf manche Ueberraschung gefaßt machen müssen.“

Parlamentarisches.

Abgeordnetenshaus. (Sitzung vom 14. April). Das Abgeordnetenshaus legte heute die Beratung des Eisenbahntarifs bei den dauernden Ausgängen fort und zwar bei den Titeln „Belohnung“ und „Memorierung von Hilfsarbeitern“. Nach hierbei wurden wiederum eine Menge von Wünschen auf Verbesserung von Eisenbahnverbindungen vorgetragen, so von den Abg. Geisler (Centr.) für Oberrhein, Kirchberg-Rembe-Blas, Graf Raschma (Str.) für Rheingebiet, Kamenz-Büdingen, Jürgensen (nat-lib.) für Fulda, Hausmann (nat-lib.) für Holzminden-Röhren, v. Blankenburg (lonl.) für Bielefeld, Gerle (Centr.) für Leobersdorf, Kettler für Thron-Fulda, Eberhardt (Centr.) für Mandern. Abg. Dr. Geisler (nat-lib.) trat für die Belohnung ein, die erst nach 8-12jähriger Tätigkeit fest angelegt werden. Abhilfe müsse durch Vermehrung der etatsmäßigen Sekretärstellen erfolgen. Ministerialdirector Dr. Wehrmann erwiderte, daß dies nicht möglich sei, da sich nach der Reorganisation von 1895 der Dienst so vereinigt habe, daß die Zahl der Bureaubeamten von 7000 auf 5500 gesunken sei. Abg. Geisler (nat-lib.) wünschte bessere Belohnung für die Lokomotivführer. Abg. Dr. Brandt (Str.) wünschte bessere Bahnverbindungen nach dem Satz und Belohnung des Titels „Bauinspector“ für die tgl. Regierungsbeamten. Abg. Dr. Erüger (Str. Wpt.) beantragte die Prüfungsordnung für mittlere Beamte vom 1. December 1899, durch welche die sich meldenden Privatbahnbeamten sehr benachteiligt wurden. Ministerialdirector Wehrmann erwiderte, daß die von den Privatbahnen übernommenen Beamten zurückgeführt würden und ging auf die Anstellungsberechtigungen näher ein. Es sprach noch die Abg. Dr. Eattler, Dr. Kottigshausen, Wegner und andere für Verbesserungen auf verschiedenen Bahnen. Abg. Werner (Ant.) begründete seinen Antrag auf Gleichstellung der Supernumerare des Abfertigungsdienstes mit denen des Betriebsdienstes. Ministerialdirector Wehrmann bat, den Antrag abzulehnen, da die Gehaltsregulirungen vorläufig abgeschlossen seien. Abg. Krawinkel (nat-lib.) trat für Befreiung der Techniker im Eisenbahndienste ein. Abg. Dejer (Str. Wpt.) wünschte Abschaffung des Prämissensteuers bei dem Gehalt der Lokomotivführer und Stellenzulagen für die Bahnstufenhelfer. Minister Zehlen meinte daran hin, daß die Gehaltszulagen in den letzten 10 Jahren um 116 Prozent geteigert worden seien auf zwei Millionen Mark. Bei dem Eisenbahnbetriebsdienst würden viele Beamte beschäftigt, die andernorts kein Unterkommen fänden. Die Gehaltszulagen über die Anstellung der Militär- und Civilamtskräfte nicht zu vereinen. Abg. Daub (nat-lib.) beantragte die Reorganisation des Bahntelegraphendienstes. Abg. Schmidt-Warburg (Str.) empfahl, sofort nach Erledigung des Etats die Positionen der Beamten auf Aufhebung ihrer Lage eingezogen zu prüfen. Nachdem Minister Zehlen noch einige Worte über den Titel Bauinspector gesagt, wurde die weitere Beratung auf heute, Montag, Abend 7/8 Uhr vertagt.

Bermischtes.

* (Vorlesung.) Stroch im Witzthum zu seinem Freund: „Witzig, sei doch etwas möglich! Du lauscht Dir ja ein besonderes Kennzeichen ins Gesicht!“

Reclameheil.

Odol



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenlöser „Forman“ anzuwenden, der ärztlich geprüft mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 30 Pfg., bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhalieren 50 Pfg. Wirkung rasch! In allen Apotheken. Man frage den Hrgl.

Kauft nur **Weidemann's** russischen seit 1853 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert. Vorräthig in Apotheken und Drogerien, die durch Schwanenflügel-Plakate kenntlich: man beachte unbedingt beim Einkauf des Zwer's die nebenstehende Schwanenflügel und die auf den Plakaten abgebildete Original-Verpackung, da Weidemann's Fälschung, Schwanenflügel, Literatur u. s. w. nachgeahmt werden. Vor werthvollen Nachahmungen des Patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Antiseptik wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Bielefeld an Herz.



Beet-Einfassungen
schöne neue Muster,
Gilberkies,
Gartenkies,
dauernd gelber, empfiehlt
Eduard Klauss.

Ein großer Posten
Holz-Kinderwagen
fast gebaut, Preis
3,50 bis 20 Mark,
Kind wieder eingetroffen bei
Friedrich Bönisch.

P. P.
Einem hiesigen sowie auswärtigen
geehrten Publikum zeige hiermit an,
daß ich mit heutigem Tage
Gotthardtsstr. 38
(In der Eisenhandlung von G. F. Meißner)
ein Zweiggeschäft
errichtet habe und bitte um geneigten
Zuspruch.
Merseburg, den 16. April 1902.
Achtungsvoll

Ed. Otto,
Zischlermeister.

Kinder-Nährzwieback,
nach ärztlicher Vorrichtung bereitet, auch
Macronen-, Chokoladen-,
Vanille- und Röstzwieback
täglich frisch empfiehlt
Conditorei Schönberger.

Lohnbücher
nach der Vorschriften der am 1. October v. J.
in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-
ordnung liefert die
Buchdruckerei von Th. Rössner.

Sämmtliche
Gemüsepflanzen
offert
Otto Lippold,
Handelsgärtner,
Bismarckstr., Weihenstephaner Str. 2.

Auguster
Kartoffeln
empfeht billigt
Max Faust.

Frische Oder-Morcheln,
Malta-Kartoffeln,
Majes-Heringe,
Capanen und Poulets,
Irtschen Scheibenbong
empfeht
G. L. Zimmermann.

Blitzableiter
bester Construction, sowie
Drüsen aller Leitungen
führt sachgemäß aus
R. Hetscholdt jr.,
Schiedlerbedermeister,
Zindstraße 5 a.

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
für blondend weiss. Teint
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Runde.

Draht-Zwieback
sowie **Draht-Brod**
empfeht für Magenleidende
Otto Mattern.

Halleschen Portland-
Cement,
Stettiner Stern-Cement,
Grankalk, Stuck-Gyps
empfeht ans frischen Ladungen
Eduard Klauss,
Merseburg.

Die größte Auswahl
in
Schuhwaaren jed. Art
in nur soliden und erstklassigen Fabrikatun zu streng realen billigen
Preisen bietet entziehen
Rohmarkt 12. Paul Exner, Rohmarkt 12.

Prima Torfstreu liefert die **Centralgroßver-**
kauf zum Besondere landwirth- schaftlicher Bedarfs-
Artikel G. u. m. B. D.
Halle a. S.

„HEUREKA“
Pflanzen-Nährsalz
Durch Patente und Waarenzeichen geschützt.
Für Zimmerpflanzen in Dosen, für Blumen u. Blau-
pflanzen in Freieu u. in Treibhäusern, für Gemüse-,
Obst-, Wein- und Tabakbau in Sicken à 4/4 Ko.
und in grösseren Packungen.
Beste Erfolge gewährleistet!
Dosis: 40 Pfg. in besseren Droguen-Samenzu-
gezeiten etc. od. gegen Einwendung von 70 Pfg.
in Briefmarken.
A. WENCK, Berlin NW. 7.
Prospekte kostenlos, franco. Wiederkauf-käufer ges.

2. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung am 14. April 1902 vormittags.
Für die Gewinne über 232 Mk. sind die künftigen Nummern
in Stammlisten beigefügt.
37 72 92 132 146 818 905 83 1073 109 210 83 473 572 611 816 956
2111 276 314 17 48 455 567 74 028 3690 83 778 4109 84 383 500 3413000
43 654 69 885 5124 13000 30 83 299 11000 416 510 42 688 65 822 89 6073
433 98 822 808 17 90 700 88 201 204 47 72 728 863 849 29 8095 25 68 84
37 27 65 69 454 90 563 635 707 9000 22 43 429 63 648 94 937 11027 408
579 811 48 900 12000 222 61 63 327 560 69 606 97 13286 616 1000
14013 24 55 02 148 86 220 26 54 335 76 1000 531 05 57 906 13000 15049
221 229 69 470 513 615 753 63 877 635 45 74 90 16029 67 201 1000 528 807
25 17316 407 64 519 45 606 47 1000 157 838 78 902 18088 387 848 75
914 19129 258 1000 67 563 876
10245 74 85 1200 284 459 63 601 57 704 92 827 21340 507 49 80
822 2210 20 741 1000 88 23115 217 305 520 728 843 64 614 24143
67 90 1000 31 77 413 613 77 27104 11 26 215 1500 49 319 32 457 743 958
26232 488 753 63 724 882 83 87 272 510 711 849 42303 300 649 70 1000
724 079 29435 381 415 86 67 816 85
30067 91 288 30 404 62 77 475 718 878 983 91216 74 81 464 78
602 24 1000 847 32253 511 602 93 33283 422 40 783 1000 820 55 1000
909 1000 34170 35019 87 708 628 36234 338 54 71 83 724 815 37115 10
62 233 85 294 705 912 95898 123 70 253 3000 410 602 735 30066 322
24 49 880 800 38 961
40131 08 210 1000 351 501 71 533 648 716 886 41029 49 164 219 35
83 85 607 1000 74 298 39 37 757 41 845 690 42045 301 24 308 53 713 1000
43007 90 135 575 094 702 300 44040 46 74 100 390 437 35 513 672
97 1000 767 78 918 45282 549 300 1000 34 83 99 44066 71 1000 112 420
59 867 4704 253 324 74 1000 48088 105 294 301 75 448 54 700 29 81
95 841 088 49146 1000 419 094 1000 01 765 837 900
50241 408 860 1000 559 1780 884 61125 50 80 97 278 332 60 423 658
708 20 838 05 52155 270 411 48 629 79 75054 127 51 405 344 729 917
54148 91 228 301 865 05 680 70 10 36 55006 19 70 122 229 403 10 515
606 96 07 700 804 65 625 1000 56120 90 130 326 62 74 425 69 758
839 57188 219 801 601 700 901 58085 74 1000 78 296 335 1000 77 647
48 78 59146 224 328 32 419 29 336 611 34 948 50
60216 178 282 491 82 178 32 657 83 898 603 61031 80 151 216 900
70 600 25 887 61 62381 426 699 784 914 63054 83 134 284 701 878 64048
138 74 201 1500 302 48 483 282 24 384 700 90 903 88049 168 415 410
721 57 88 816 66165 90 312 625 871 904 1000 67400 129 67 282 312 90
413 77 548 946 53 68046 111 508 83 771 324 927 61 69118 217 371 482 512
678 867 65 68 687 78
70322 154 208 1000 34 304 80 400 98 696 854 1024 78 1000 674 85 71238
70 81 303 1200 344 627 72001 107 274 570 410 21 74 1000 7510 49 42 797
72018 83 220 30 520 231 57 994 74088 181 227 333 429 728 61 528 948
77014 007 728 89 823 824 780 814 115 08 219 420 733 1000 8210 830
79053 69 70 214 471 778 816 804 83
83000 62 116 391 60 89 94 224 74 614 83 81341 097 11 29 67 672
82025 1000 238 413 21 620 619 915 84300 172 283 688 82 421
529 68 833 88 700 1000 917 84380 593 696 860 97 927 87 85073 83 685
294 437 007 615 788 808 858 909 28 86129 187 280 362 1000 413 628 47
745 49 667 83 87128 252 628 017 78 929 45 63 88049 67 63 129 07 87
101 22 818 22 30 89 85041 80 124 71 638 1000 96 15000 812 29 61 662
9041 387 003 22 880 81 78 92074 304 674 889 84306 309 414 520 910
1000 844 94053 215 74 1000 306 87 619 910 67 654 62 1000 96 780
84 83 600 19 95127 84 84 843 212 824 700 90 903 8202 147 75 1100
239 482 09 612 70 1000 78 85 843 223 9776 83 307 859 97 96000 1000
10 1000 120 205 44 533 78 96039 407 80 5715 822 706 55 803 68
100053 180 482 263 613 44 983 90 800 85 101372 11000 468 69 546 614
90 71 802 23 633 102072 105 61 1000 70 275 1000 577 621 52 83 762 77
309 10312 323 50 509 647 528 104383 63 73 800 21 105134 1000 70
745 49 627 83 87128 252 628 017 78 929 45 63 88049 67 63 129 07 87
118 62 89 240 46 620 604 1000 0 83 1000 727 57 100367 69 120 267
458 229 07 683 737 40 100063 244 68 220 614 1000 80 884
110044 64 155 250 579 057 965 11120 284 485 599 855 112067
110 444 808 60 943 61 113067 153 1000 75 230 301 520 605 810 79
112419 1000 228 353 62 63 75 649 80 115000 20 40 110 53 220 382 807

Gotthardtsstr. 40.
Hierdurch die ergebene Willfährigkeit,
daß ich mit heutigem Tage anker meinem
Sohnitwaarengeßchäft
Färberei u. chem. Waschanstalt
den Verkauf der Fabrikale einer der
besten Seifenfabriken übernommen habe
und halte mich zum Bezug von
Waschartikeln
aller Art

bestens empfohlen.
Lager von **Waschseifen, Haus-**
haltungsseifen, Schmierseife
Soda, Seifenpulver, Bleich-
soda, Stärke, Wollwaschseife
für Kleiderstoffe, Panamarinde u. dergl.
mehr in nur bester Waare zum billigsten
Tagespreise.

Max Wirth,
Gotthardtsstr. 40,
Färberei und chem. Waschanstalt.

Hilfe * geg. Blutsaft, Timmerman,
Lomburg, Richterstr. 33.
Verlobungs-
Anzeigen,
Bisitenkarten, Einladungen,
sowie alle Druckerarbeiten geschmackvoll u. billigst.
F. Karius, Brühl 17.

Allen
Kleidenden und Krüppelkrühen
sichert Erleichterung durch fuhrgerechte ortho-
pädische Fußbedeckung nach Vorschrift bei
billigster Berechnung.
Paul Exner,
Schuhmachermstr.,
Rohmarkt Nr. 12.

Provinz und Umgegend.

† Weipenfeld, 14. April. Auch hier hat sich eine Gruppe gebildet, welche die Erbauung von kleineren Wohnungen, insbesondere von Arbeiterwohnungen fördern will. Es sind dazu Baupläne in der Selauer Straße ausgearbeitet.

† Teutschenthal, 14. April. Das Mützerungsgeschäft mußte dieser Tage hier ausfallen, weil — der Stabsarzt nicht erschienen war. Nach einer aus Torgau eingetroffenen Despatche hatte er dort den Zug verpaßt. Die Militärpflichtigen von hier und Umgegend müssen nun nochmals am 22. d. nach Giesleben zur Vorstellung.

† Raumburg, 12. April. Die Witwe Beste, die bei einem hiesigen Kaufmann als Hausbame engagiert war, wurde durch Gas vergiftet, bestimmungslos aufgefunden. Sie ist nun in Halle in einer Klinik gestorben.

† Erfurt, 12. April. Verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde vorgestern der Heilmittler Georg Kießler, weil er trotz seiner Vorstrafen seine „berühmte“ Heilmittel, die schon in früheren Jahren als Schwindel bezeichnet wurde, aufs neue wiederholt in Anwendung gebracht hat.

† Erfurt, 13. April. Einen Kampf auf Leben und Tod hatte der in dem preussischen Dorfe Wandersleben (Babinflation zwischen Erfurt und Gotha) ansitzige Dr. med. Vollmar mit dem dort stationierten, plötzlich tobsüchtig gewordenen Fußgendarmen zu bestehen. Dieser hatte den Arzt zu seiner (des Gendarmen) angeblich kranken jungen Frau rufen lassen. Herr Dr. Vollmar fand diese aber ferngezogen an und wollte sich wieder entfernen, als der Gendarm sehr aufgeregt in das Zimmer trat, den Revolver zog und bald auf seine Frau, bald auf den Arzt zielte. Dieser besaß die Geistesgegenwart, sich auf den Tobfüchtigen zu werfen und ihm die Waffe zu entreißen. Der Gendarm wurde nach Erfurt transportiert, um behufs seines Geisteszustandes beobachtet zu werden.

† Mühlberg a. C., 14. April. Totalhavarie erlitt nach der S.-Ztg. gefahren der der Firma Paul Krause in Pörsch gehörige, mit 13000 Centner böhmischer Kohle beladene Kahn. An der berüchtigten Stelle der Elbe bei Plotha hatte das große Fahrzeug, wie früher schon unzählige andere Schiffe, angelegt und sich sodann im Strome gebrocht, bis es, einige hundert Meter von der Unfallstelle, mitten durchbrach und schnell in den Fluten verschwand. Die Schiffe waren nur im Stande, einiges von ihren Hüllgeleisigkeiten, Betten etc. zu retten. Die Ladung wird nach und nach vom Strome fortgerissen. Es dürfte Wochen dauern, ehe das Wrack aus dem Strome entfernt werden kann. Das Fahrzeug ist versichert.

† Duedlinburg, 13. April. Mit Drillingen, drei gesunden Mädchen, besichtigte gestern die Frau des Fabrikarbeiters Gerhardt ihren Ehemann.

† Vom Harz, 13. April. In Lindau am Harz nahm aus Versehen ein dortiger Landwirth das für die Nation bestimmte Gift. Am anderen Tage war der Mann eine Leiche. — Infolge Bluterzgiftung starb in Braunlage die 13jährige Tochter des Bäckermeisters Funke. Sie hatte ein in ihrem Gesicht befindliches Pikel abgekratzt, worauf sie nach kurzem, schwerem Leiden verstarb.

† Raguhn, 13. April. Ein unfittlicher Angriff wurde gestern Vormittag unweit von Schloß Albedra an der 16jährigen Tochter Elsa der Wöthnermeisterwitwe Schmidt in Besitz verübt. Ein gut gekleideter fremder Mann redete das Mädchen in harnloser Weise an, indem er sich nach dem Wege nach Dessau erkundigte; doch plötzlich machte er auf die Wohnungstheore einen Angriff und warf seinen Opfer einen Stein vor die Brust. Ihren Hüter vernahm ein auf dem Felde plügender Landwirth aus Bobbau, sowie ein des Weges kommender Geschäftsführer. Der Fremde wurde von den beiden Männern festgehalten, leider ließen ihn diese aber wieder laufen, denn der Landwirth wollte seine Pferde nicht allein lassen und der Reisende konnte es ohne andere Unterstützung nicht wagen, den ihm an Körperkraft überlegenen Verbrecher mit nach der Stadt zu bringen.

† Kalsla, 12. April. Der Schieferdeckermeister Schwelger aus Delamünde, der mit Reparaturarbeiten am hiesigen Kirchthum beschäftigt war, stürzte heute Vormittag bei Ausführung seiner Arbeit ab und war sofort todt.

† Sonneberg, 12. April. Auf der Grube „Copbie“ in Neubaus war der Bergmann W. Welfsch am Dienstag durch „brechende Wasser“ vollständig von der Außenwelt abgeschlossen worden. Mit Sperrmuth wurde jedoch gearbeitet, bis es endlich nach 60 Stunden und zwar gestern Nacht gegen 2 Uhr gelang, zu dem unglücklichen Bergmann durchzudringen und ihn zwar völlig erpfaßt, aber noch lebend an die Oberfläche zu befördern.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. April 1902.

Unter dem Vorsitz des Fischereimeisters A. Mundt-Weipenfeld hielt am vergangenen Sonntagabend der Verband der Fischer an der Saale und Unstrut im „Zwölz“ hieselbst seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Als Regierungsvertreter wohnte den Verhandlungen Herr Regierungs-Inspektor von Börde bei. Mit einem Kaiserhoch eröffnete der Vorsitzende die sehr zahlreich von Fischern besuchte Versammlung. Unter Andern besprach Herr Obermeister Dorias-Merseburg die Regulierung der Entwässerungsgräben in den Auen. Die Versammlung sah sich außer Stande, zur Befestigung der gefensterten Uebelstände für die Fischerei Schritte thun zu können. Die weiterhin angeregte Frage der Kadenschifferei soll gelegentlich einer am 31. Mai in Weipenfeld stattfindenden Generalversammlung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt erörtert werden. Weiterhin wies Herr Obermeister Kaufmann darauf hin, daß bei Halle in der Saale innerweisse Mühlenschleusen, eigenthümliche Flossengelüste usw. gefunden würden. Er plaidirte für eine verschärfte Kontrolle seitens der königlichen Regierung über die verschiedenen Fabriken. Der Regierungsvertreter versicherte, daß es sich die königliche Regierung angelegen sein lasse, die Fischgewässer vor der Zuführung schädlicher Substanzen zu bewahren, soweit es in ihren Kräften stehe; sie fordere mit Nachdruck von den industriellen Etablissements die rationelle Einrichtung von Kläranlagen. Die Versammlung stand davon ab, eine Petition in dieser Angelegenheit an die königliche Regierung zu richten, da erst vor kurzem eine Untersuchung der Saale bei Weipenfeld auf die beregten Uebelstände hin durch Regierungsbeamte stattgefunden hat. Fischereimeister C. Großmann-Lettin besprach u. a. noch die Schätigungen, welche der Fischzucht durch Enten, Taucher, Möven und andere Thiere zugefügt werden. Er resumirte seine Darlegungen dahin, daß getödtet werden möchte, solche Thiere abgeschossen zu dürfen. Es wurde die nöthige Rechtsbelehrung in dieser Angelegenheit gegeben und ausgeführt, daß Taucher und Möven wohl gefangen, aber nicht geschossen werden dürfen, dies nur dann gestattet sei, wenn man sich mit den zuständigen Jagdberechtigten in Verbindung setzt. Es wurde hierbei auch gefaßt, daß an Fischgewässern wohnende Bisher zum Schaden der Fischzucht die Entenzucht zu sehr begünstigen. Mit warmen Dankesworten an den Regierungs-Inspektor v. Börde, der wiederholt zu den einzelnen Verhandlungsgegenständen sprach, schloß der Vorsitzende die Versammlung, wünschend, daß sich zu den Generalversammlungen des Fischereivereins in Weipenfeld auch recht viele Berufsfischer einfinden möchten.

Die Strecke Ammendorf-Merseburg der elektrischen Fernbahn Halle-Merseburg ist nunmehr soweit ausgeführt, daß jedenfalls zu Pfingsten der Betrieb eröffnet werden kann. Bei dieser Gelegenheit sei gleich noch erwähnt, daß bisher die Einrichtung der Gepäckbeförderung anscheinend noch recht wenig bekannt ist. Im Gegensatz zur Stadtbahn und zur Straßenbahn können auf der neuen Fernbahn Halle-Ammendorf-Merseburg Gepäckstücke, auch Tragkörbe mitgeführt werden. Letztere Einrichtung dürfte namentlich den nach Halle zum Markte eilenden Marktleuten willkommen sein.

In einer am letzten Sonntag im Anschluß an die Vornurnerstunde des Bezirks Merseburg in der städt. Turnhalle stattgefundenen Sitzung wurde an Stelle des seitherigen Bezirksurnenwartes Herrn Schnurpfel Herr Turnlehrer May als solcher gewählt. Wie wir hören, scheidet Herr Schnurpfel wegen Ueberlastung mit anderweitigen Geschäften des Turnwesens nun ungenau aus dieser ihm lieb gewordenen Stellung. Möge Herr May mit demselben Erfolge thätig sein wie sein Vorgänger.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 14. April 1902. Nach Gröfzung der Sitzung folgen zunächst einige Mittheilungen des Vorsitzenden Stadtverordneten Prof. Dr. Witte: An die Stelle des als Turninspector nach Erfurt versetzten ersten Turnlehrers Krelling ist am 1. April der bisherige zweite Turnlehrer Mai und an dessen Stelle der Lehrer W. W. getreten. — Das Kinderfest soll in d. B. am 30. Juni gefeiert werden. — Von der Aufsichtsbekörde ist die Wiederwahl der unbesetzten Stadträte Eichhorn, Heber und Kops genehmigt worden. — Ebenfalls ist die Bestellung des Nachvollziehergeordneten Müller zum Tagesvollziehergeordneten bestätigt worden. — An die Stelle der gekündigten Frau Kastellanin Gothardt tritt am 1. Juli d. B. der Schuhmacher-

meister K. Schulz als Kastellan der Mädchenschule.

Der Bezirksauschuß hat genehmigt, daß die Firma G. Berger hier für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 an Stelle der hiesigen Biersteuer 5000 Mk. als Pauschsumme zahlt. — Als Aufseher der Kanalisation und Gehäuf des Stadtbauamtes ist vom 15. d. M. an der Techniker P. Hahn mit einem Jahresgehalt von 1500 Mk. angestellt. — Für den nach Barwäde i. N. als Rektor versetzten Mädchenschullehrer Wendenburg ist der Volksschullehrer Schulze hier gewählt worden. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Festsetzung eines Tilgungsplanes. Von der zur Kanalisation der Stadt und zum Bau des Militärhiesstandes etc. notwendig gewordenen Millionen-Anleihe hat die Landes-Veränderungskassette Sachsen-Anhalt bis jetzt 500 000 Mk. übernommen. Der Ref. Stadtv. Grempler empfiehlt nun folgenden vom Magistrat vorgelegten Tilgungsplan der Zustimmung der Versammlung: Das Kapital wird mit 4 pCt. verzinst und 1,15 pCt. amortisirt. Es müssen also 5,15 pCt. gleich 25 750 Mk. jährlich aufgebracht werden, so daß das Kapital in 39 Jahren getilgt sein wird. Dieser Plan wird angenommen.

2) Nachtrag zum Vertrag vom 9. Juli 1901. Der Ref. Stadtv. Günther verliest ein Schreiben der fgl. Intendantur, wonach das zum Ankauf der Grundstücke für die neuen Militärhiesstände in Meuselauer Kür ausgegebene Kapital von 31 037,31 Mk. mit 1245,79 Mk. in vierteljährlichen Raten verzinst werden soll. Der Betrag gilt als Pauschsumme für das betr. Gelände. Der Referent bittet, dies als Nachtrag in den Vertrag vom 9. Juli 1901 aufzunehmen. Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung.

3) Ausgabebezugung zur Ruhegehaltskassette. Der nach dem Etat dieser Kasse zugewiesene Betrag von 4765,50 Mk. ist im vorigen Rechnungsjahre um 720 Mk. überschritten worden. Der Ref. Stadtv. G. beantragt nun die Nachbewilligung dieser Summe und die Annahme eines Ausgabebezugs von 515 Mk. zu dem laufenden Etat. Die Versammlung beschließt demgemäß.

4) Vertrag vom 27. März 1902. Der Ref. Stadtv. G. hindert verliest den Vertrag, welcher anlässlich des Verkaufs von Land an den fgl. Eisenbahnhiesstand zur Anlage eines Güterbahnhofes zwischen diesem und dem Magistrat von Merseburg abgeschlossen worden ist. Danach wird das an der StraÙe liegende Terrain mit 250 und das weiter abliegende mit 60 Mk. pro Ar bezahlt. Mit Ausnahme einiger Punkte, in welchen nach der Ansicht des Referenten die Rechte der Stadt nicht genügend gewahrt sind, ist derselbe mit der Magistratsvorlage einverstanden. Daß nämlich die Stadt Merseburg nach dem Vertrage auf das ihr zustehende Vorkaufrecht verzichtet und den Nachzins bereits vom 1. April d. B. an bis zum Tage der gerichtlichen Auflassung an den Fiskus überlassen will, während dieser erst vom Tage der Auflassung an das der Stadt für das Terrain zustehende Kapital verzinst, hält der Referent nicht für richtig. Er beantragt deshalb die Streichung des Passus betr. der Verzinsung auf das Vorkaufrecht und die Abänderung des § 3 Abs. 3 dahin, daß die Abführung des Nachzinses an den Eisenbahnhiesstand erst vom Tage der gerichtlichen Auflassung an erfolgt. Ober-Bürgermeister Kneifarth erklärt die Abzinsachtlung beider Punkte mit ihrer geringen Bedeutung für beide Parteien. Der Vertrag wird mit den beiden Urträgen des Referenten angenommen.

5) Genehmigung einer Staatsüberschreitung. Der Etat der hiesigen Volksschulen zum Ankauf von Kreide, Schwämmen u. dergl. ist um 21 Mk. überschritten worden. Ref. Stadtv. Heizer beantragt, die vom Magistrat bewilligte Staatsüberschreitung zu genehmigen. Dies geschieht.

6) Verwendung von Grundstücken. Der Ref. Stadtv. Heine beantragt namens der Deputation, auf dem f. 3. von dem Defonon Buchardt hier gekauften Grundstück die von der Kläranlage nicht in Anspruch genommenen Plankstücke von ungefähr 2 ha Größe mit Hartobst und die Abstände mit Waldbäumen zu bepflanzen. Stadtv. Richter befürwortet diesen Antrag, worauf derselbe anstandslos genehmigt wird.

7) Ein verhehentlich auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung stehendes Referat des Stadtv. Richter betr. die Regulierung der StraÙe an der weißen Mauer, wird als Punkt 7 erledigt. Die Befestigung der StraÙe durch die Allg. Electricitäts-Gesellschaft macht es nöthig, auch die beiderseitigen Fußwege zu reguliren. Nach einem von der Deputation und dem Magistrat genehmigten Project des Herrn Stadtbauamtes Krüger sollen diese Wege auf der Mauerseite 4 m und längs der Weissenbausemmer 3 m breit bis zur Dietrichsdorfer Eisenbahn angelegt

werden. Die Kosten sind auf 1500 Mk. veranschlagt. Der Referent befürwortet die Vorlage und beantragt die Bewilligung dieser Summe. Stadtr. Berger bemängelt die ihm ungenügend erscheinende Breite des Fahrweges von 7,50 m. Die Stadtr. Heger, Gündorf und Graul hegen Bedenken gegen die Befüllung der Wasserhausmauer. Stadtr. Schwengel kann nicht annehmen, daß der Herr Stadtbaumeister einen so fundamentalen Punkt außer Acht lassen habe und beantragt, die Vorlage wegen dieser technischen Bedenken zur Aufklärung an den Magistrat zurückzugeben zu lassen. Stadtrath Kops kam die Unmöglichkeit der Durchführung des Projekts nicht zugehen und hält wegen der jetzt vorhandenen billigen Ermäßigungen die sofortige Ausführung für notwendig. Stadtrath Eichhorn und Oberbürgermeister Meierfarth bitten um Annahme des auf die westliche Seite bezüglichen Theiles des Projekts. Stadtr. Graul beantragt die Annahme der Magistratsvorlage bis auf die Ausfüllung des Keils an der Ufer der Wasserhausmauer und der Dietrichschen Bahn. Dieser Punkt soll zur weiteren Erörterung nochmals der Baudeputation überwiegen werden. Dieser Antrag wird angenommen.

8) Die von der Wahlcommission aus der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagenen Herren Bauernmeister Günther jun., Baumernnehmer Graul sen., Kaufmann Teichmann, Fabrikant Gaudig und als deren Stellvertreter die Herren Vatermeister Gähnel, Rentier Dressner, Kaufmann Thiele und Fleischermeister Weyer, sowie die aus der Bürgerchaft vorgeschlagenen Herren Vatermeister Heyne, Delonon Wallenburg, Klempnermeister Thomas, Kaufmann Baar und als deren Stellvertreter die Herren Kaufmann Fr. Runds, Kaufmann Kündiger, Kaufmann Thomas und Kaufmann Fr. Herfurth werden in die Steuercommission gewählt.

9 u. 10) Nach Antrag der Refer. Stadtr. Gehling und Thiele wird den Rechnungselegenten der Armenkassa pro 1899, der Gasanstalt, der Fortbildungsschule, der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt, des Volkshaus, der katholischen Volksschule, der Pfandhankassant und der Haushaltungsschule anstandslos Entlastung ertheilt.

In geheimer Sitzung ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung zu den Magistratsvorlagen betr. die Verpachtung eines Feldplans und betr. der Erwerb von Landparzellen.

Aus den Kreisen Hersfeldung und Querfurt.

S Lügen, 14. April. Im Veramensstreich zu Halle verstarb infolge einer Operation der Driestigjährige von Keuschberg, Herr Pastor Meyer, welcher seit dem Jahre 1873 dort amirte.

S Oberhämeln, 14. April. Am gestrigen Sonntage feierte das Beitel'sche Ehepaar hier das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar feiert im 78., seine Frau im 75. Lebensjahre. Das Jubelpaar erhielt auch ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 Mk.

S Freyburg, 13. April. Eine erhebliche Verletzung am rechten Auge zog sich der königliche Förster G. in Pödelitz dadurch zu, daß beim Reinigen eines mit einer Kugel geladenen Leichens der Schuß losging. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Der Saatenstand ist in unserer Gegend ein vorzüglicher; ein besonders gutes Aussehen zeigt der Roggen, der dicht befoht und nirgends ausgeknittert ist, das gleiche läßt sich auch von Weizen sagen. Ein ebenso erfreuliches Aussehen zeigen die Kleinfelder, und überaus reich ist auch der Anlag der Dörfbäume.

Wetterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 16. April. Theils wolfig, theils heiter, etwas kühl, vorwiegend trocken. — 17. April. Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, stellenweise Regen.

Unwetter und Heberschwemmung.

Berlin, 14. April. Ein furchtbares Unwetter suchte heute Morgen unsere Hauptstadt heim. Der gelrige Sonntag brachte einen auffallenden Luvwind in der Temperatur. Das Thermometer zeigte im Freien bis zu 20 Grad Celsius, aber merkwürdig als hielt sich aber doch verhältnißmäßig hoch. In der besten Morgenstunde entlud sich dann heute über Berlin ein furchtbares Gewitter, das gegen 5 Uhr seinen Höhepunkt erreicht zu haben scheint, aber erst nach 8 Uhr sein Ende fand. Gewaltige Donnerstöße folgten einander fast ununterbrochen, dazu funktionirte ein wolkenfüllter Regen, untermittelt mit Hagel. Die Dächer der Häuser verlagerten vollständig unter dem Andrang der ungeheuren Wassermenge. Viele wurden schwer beschädigt. Wie es sonst durch die Kinnen fließt, so ließ das Wasser heute an den Mauern der Häuser herab, als ob auf den Dächern unausgeseigt große Hübel ausgegossen würden. Wie die Dächer im Kleinen, so ließ die Kanalisation im Großen im Stich. Die Folge waren Ueberschwemmungen in einem Umfang und einer Höhe, wie Berlin sie wohl nie zuvor gesehen hat. Der Schaden, der in Wohnungen und Geschäftshäusern angerichtet wurde, läßt sich noch gar nicht übersehen, er ist jedenfalls sehr bedeutend. Eine Dammüberflutung verurtheilte auch eine Sitzung des Stadt- und

Ringbahnwerkes. Der Verkehr der Straßenbahnlinien floste wegen der hohen Straßenüberflutungen an einzelnen tiefer gelegenen Stellen zeitweilig ganz; Omnibus, Bahnmogel und Droschken kamen stellenweise bis an die Achsen ins Wasser. Hier und da gelang es noch, die gefährdeten Keller durch Anweilen von Dämmen aus Sand, Sägepänen und anderem Material gegen die Ueberflutung zu schützen, in vielen Straßen hingegen aber trieben alle diese Vorkehrungen ohne Erfolg.

Hier einige Einzelheiten in kurzer Mischung, wie sie uns nach und nach zügingen. Das Padoepostamt am Lehrter Bahnhof stand bis tief unter Wasser, daß alle Poststücke schwammen. An der Eisenbahnbrücke Bellevue organisierten Gelegenheitsarbeiter, die sich in jener Gegend aufzuhalten pflegen, heute Morgen, als der Verkehr begann, nach einem Tragedienst, dessen sich namentlich die Frauenwelt bediente, um nach dem Bahnhof zu gelangen. Von jungen Damen wurde für diese Dienstleistung 5 Pfg. verlangt, ältere mußten 10 Pfg. bezahlen. In einer Zeitungsbude, die hier steht, löbte der Regen ein tiefes Loch in die Straße, jedoch die Polizei sie herren mühen. Von der Unterseeer liegt das Wasser in kurzer Zeit so hoch, daß Schleppe dampfer kaum noch durch die Brücken kommen konnten. Die Besatzungsmannschaften mußten sich bilden, um nicht anzustößen. In der Hegeßbergerstraße wurden viele Keller überschwemmt. Die Bewohner die im Schlafe von der Fluth überfallen wurden, gerieten in Lebensgefahr und mußten von der Feuerwehr gerettet werden. Die Eingangsungen in den Kellerwohnungen wurden vielfach gänzlich verborben. Die Schiffer auf allen Wasserläufen mußten alle Mann an die Pumpen rufen, um die Fahrgänge, die von den Regengüssen zugehend tiefer gerückt wurden, vor dem Sinken zu bewahren. In der Hannoverstraße stand das Wasser gegenüber der Pöhlitzstraße so hoch, daß es auf der einen Seite den Hof des Deputats der Straßenreinigung und auf der anderen den Vorraum des Schuhmachers überflutete. In diesem drang es auch in den Malzstamm ein. Sehr traurig sah es auch in der ganzen Invalidenstr. vom Neuen Thor bis zur Brunnentstraße und in ihren Quertreppen aus. Sie standen schon um 5 Uhr so tief unter Wasser, daß alle Keller bis an die Decke vollgekommen waren. Ein einziger Grundrißchen wurde auch des Wasser überflutet. Vor der Köpplitz Invalidenstr. 129 bis 132 senkten sich in Wohnräumen die Bürgerliche, jedoch mannielche Häuser entleerten, an denen die Holzige Baumgasse anbringen mußte. Zwischen dem Bahnhof Friedrichstraße und der Weidenammer Brücke stand das Wasser zeitweilig so hoch, daß kaum das Fußwerk noch durchflammen konnte. Im Humboldtgebäude lag der Keller voll Wasser, die Fluth ließ sich mit solcher Macht ansetzen, daß schon eine Stelle das Fundament lockerte. Im Westplatz verjüngerte die Fluth die Straßenbahnwerke. Im Brandenburger Thor wurden die Arbeiten für die unterirdische Stromzuführung der Straßenbahn in erheblicher Unannehmlichkeit gerührt. Der Blitz schlug vielfach in Telegraphen- und Telegraphenapparate ein. Im ganzen Norden der Stadt wurden die Keller fast ohne Ausnahme überflutet. Die Bewohner konnten heute nicht nur das nackte Leben retten, sondern man hat Vermuthung noch auf den Straßen untertrifft und ihre Eltern suchen. An der Gerichtstraße führten zwei kleine Hüschchen ein. Sie liegen auf dem Hinterland an dem Bahndamm des Nordrings angelegt. Der Regen schütete den Damm auf eine große Strecke aus, so daß Schlitten und Schwellen freiliegen. Auch die Fundamente des Gebäudes wurden untergraben. In dem einen, einen zweistöckigen, sanken die betagten Schmid-Identfalschen Eheleute mit den Töchtern in das Erdgeschloß hinab. Sie standen so, daß die Leute noch grade atmen konnten und dem Tode entgingen. Leute aus den Vorderhäusern retteten sie mit Hilfe der Feuerwehr. Der Verkehr auf dem Nordring mußte eingestellt werden. Die 6. Ullrich des königlichen Schatzkammerlathes und der Reichsbank stehen unter Wasser. Der Wasserstand im alten Museum ist, wie sich jetzt herausstellt, unbedeutend. Gegen 9 Uhr Vormittags stürzte ein Fachwergebäude auf einem Grundstück in der Gerichtstraße ein, wobei zwei Personen verletzt wurden. Die danach liegenden Baustellflächen, die eingestürzten Gerüste geräumt werden. In der Radoepoststraße brach ein Haus einstürzte. Großen Schaden richtete das Wasser am Postamt in der Dammstraße an, indem es die unterirdische Telefonleitung sprengte. Mannschaften vom Alexander-Regiment leisteten hier und auch Privatleuten jener Gegend Hilfe. Auch die Wägen in der Mühlentstraße erlitten mißliche Schicksale. Die Pant Schroll fuhr an, daß die Fluth sich in die Gassen ergoß. Die Wägen entleerte und die Besatzung von allem Verkehr abschnitt. Die Feuerwehr wurde so stark in Anspruch genommen, daß sie nur einen Heineren Theil der Anordnungen entsprechen konnte. Der Schulunterricht fiel durchweg aus. Die Kinder gingen entweder gar nicht hin oder mußten wieder nach Hause geschickt werden weil sie durchnäßt waren. Die Schullehrer, die in den Morgenstunden Dienst hatten, mußten gegen 9 Uhr alle die Klasse verlassen, um die Kleidung zu wechseln. Das Gewitter hat auch Theile des Abgeordnetenhauses in Gefahr gebracht; die Fluthen drangen in die tiefstehenden Räume der Feuerungsanlagen, die Kohlenkeller und die Lüftungsgänge. Da man den Andang des Wassers mit dem eigenen Personal nicht schnell genug beseitigen konnte, wurde, mit dem Beginn der Pleuenfluth zu stehen, die Hilfe der Feuerwehr erbeten, die von 8 bis 9 1/2 Uhr an dem Auspumpen der überfluteten Räume zu arbeiten hatte.

Die Eisenbahnhörungen sind ganz erheblich. Der Fern- und Vorortverkehr nach dem Sietziner Bahnhof ist durch einen Einsturz im Humboldthahn völlig inhihrt. Obwohl alle verfügbaren Kräfte nach der Unfallstelle geschickt wurden und um 12 Uhr vollständig die Feuerwehr ebenfalls eintraf, konnte der Bahnhofsverkehr nicht wieder freigegeben werden. Die Fern- und Vorortzüge der Sietziner Bahn werden vom Bahnhof Gesundbrunnen, diejenigen der Nordbahn vom Bahnhof Schönholz abgelassen, während der Nordringverkehr zwischen den Stationen Gesundbrunnen und Westfalsche nach beiden Richtungen hin völlig unterbrochen ist. Schwere Schäden hat der Damm der Nordringbahn durch das Unwetter gelitten. Der Verkehr in der Nähe des Fluth ist Obdoltlos, kam eine große Strecke des Dammes ins Aufsteigen; die Erdarbeiten wälzten sich gegen das zweistöckige Hinterhaus Gerichtstraße 23 und drückten die Hinterwand glatt ein, ergoß sich durch die Zimmer und brachten den mittleren Theil des Hauses, in dem sich die Wohnung und Vertheil des Schmidts befindet, fast ganz in Schutt und Asche. In der gegenüberliegenden Wohnung des Badensmanns Bawow bedeckte die Schlammmasse sogar die Decke. Ueber ihm wohnte der Fuhrherr Lehmitz, der mit seinen Angehörigen sich in der Küche befand und mit diesen beinahe in die Tiefe geschüttet wurde. Doch konnten er sowie die anderen Hausbewohner sich noch mit knapper Noth retten. Wallow und Jenthal haben aber nichts in Sicher-

heit bringen können, als die Flucht auf dem Fluth. — Aus der Quartierstraße, nahe der Müllerstraße, ist der Bahnhofsverkehr vollständig gebrochen, ein Theil ist herabgerückt und liegt bis in die Mitte des Fundaments. Ein Quartierstraße 9 wohnender Mechaniker sah dies von seinem Fenster aus; er sah vom Bahnhof Weidung und gab den Alarm. Es gelang dann noch, die Fluth des Nordrings rechtzeitig anzuhalten und so ein großes Unglück zu verhüten. Auf der Hauptstraße Friedrichstraße brach der Damm in der Nähe der Monumentenbrücke und der Station Papeltz. Die Passagiere der von auswärts eintreffenden Fernzüge mußten am Bahnhof Groß-Lichterfelde absteigen. Der Dammbrüche ist sehr groß. Durch neue, wolkenbrückartige Regengüsse, die in den Mühlflüssen niederlagen, wurden die Ueberschwemmungen vorarbeiten, an denen meistens die genannten Mannschaften des 3. Eisenbahn-Regiments theilnahmen, sehr beendigt. — Der Südringverkehr erfuhr in Folge eines Dammbruchs in der Nähe des Bahnhofs Schönberg bis um 10 Uhr vorläufige eine Unterbrechung. Ein schwerer Bahn-Unfall hat sich Montag früh auf dem Nordring zwischen den Stationen Schönhauser Allee und Gesundbrunnen zugehört. Gegen 6 Uhr trat ein Militärstrahl die Wache in einer Vorrichtung. Der Locomotivführer Schreiber, sowie der Fuhrer wurden von dem elektrischen Strahl getroffen und beide verletzt. Der Locomotivführer blieb glücklicherweise noch genügend kräftig und Geistesgegenwart, den Zug des vom Bahnhof Gesundbrunnen zu führen, wo die beiden Verunglückten abgeholt wurden. Sie wurden von hier aus dem Lazarus-Krankenhaus überführt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Eisenbahzug von einem Blitzstrahl getroffen wurde.

Vermischtes.

* (Erdbeben.) Am Arnsdorf, 12. April, wird gemeldet: Heute früh 6 Uhr 40 Minuten wurden hier und in der Umgegend heftige Erderschütterungen beobachtet. In der ersten Minute erfolgten 20 ziemlich stark, dann innerhalb einer Stunde vier starke und mehrere schwächere Stöße. Die Erderschütterungen betragen 1 1/2 Millimeter. Das Erdbeben war am stärksten am Hüter des Ballfeldes, wo Schornsteine einbrachen und in den Häusern Gegenstände herabfielen. Im Westende-Wald und auch in Berlin wurden vertheilt in dieser Richtung Stöße an. Menschen sind nicht verunglückt.

* (Die Fortur auf einer österreichischen Postzeitschrift.) In Stanislaw bei Lemberg wurden zwei Postkisten zu vier bezw. sechs Wochen Arret verurtheilt, weil sie mehrere Verionen, die in Haft gebracht wurden, in geradezu unheimlicher Weise behandelt hatten. Sie wendeten die Peinlichkeit des sog. „Katholiken“ an, indem sie ihnen die Hände gefesselt zusammenbanden und die Absonnerungen in dieser Position an Fäden oder an der Thürflur aufhängen, jedoch sie den Boden kaum mit Fußspitzen berührten. Die Gezwungen schrien fürchterlich, wurden in kurzer Zeit schwarz im Gesicht und brachen nach Abnahme von Fäden bewußtlos zusammen. Die beiden Angeklagten luden sich damit zu vertheidigen, daß sie dieses Verfahren nicht Willkür als Strafe für Ungehorsam gesehen und deshalb erlaubt gehalten hätten. Der Staatsanwalt melete gegen das milde Strafmaß Berufung an.

* (Als „preussischer Dün“.) wie der Krakauer „Gas“ schreibt, ist in Krakau der Bojner Journalist Katoski verhaftet worden. Es ist derselbe Katoski, der in Breschen von den Russen wegen politischer Umtriebe verhaftet wurde. * (Schiffsunfälle.) Der deutsche Schoner „Selene“ aus Rarrel, mit einer Ladung Seife nach Plymouth bestimmt, ist unweit Portland mit der Mannschaft untergegangen. — Von der Belagung des Bremer Schiffs „Hans Widnes“, das vor einigen Tagen, von Portland kommend, im Hamburger Hafen eintraf, sind nach der „Post“ 333 auf hoher See der Finnenmänner und drei Matrosen während eines heftigen Sturmes von Entzügen über Bord geweht und ertrunken. Der zweite Steuermann stürzte in den Schiffstrom und starb an den erlittenen Verletzungen. Er wurde nach Seemannsbrauch beigesetzt. Der Kapitan „Karlmann Casler“ ist bei der Insel Wight angekommen. Vier Schleppe dampfer sind zur Hilfeleistung und zur Auswahrung der Passagiere und der Post abgegangen.

(Die gestaute Hochwasserin.) welcher der jüngste große Wertpapierdiebstahl in München, ein Raubmordverbrechen an einer Wittib in Würzburg und andere Verbrechen zur Zeit fallen, ist in Vermsdorf (Bezirk Friedland) verhaftet worden. Er reiste gewöhnlich mit einem Manne, 20000 Kronen von den in München geflohenen Bayern wurde der verhafteten Waise in Karlsruhe von dem Paare zu ihrem Gelde gemacht. Die Weiden wurden heute in Vermsdorf hingerichtet; es ist ein gewisser Johann Georg Eisenbach nebst Frau aus Oberfeld. Man fand bei ihnen viele Wertpapiere, Revolver, Gift u. i. v. Das Paar wurde dem Bezirksgericht in Friedland eingeliefert.

(Für die Freilegung des Feilungsgeländes in Mainz sind vom Kriegeminister 36 Millionen gefordert worden.

(Eine große internationale Hundsausstellung) veranstaltet der „Ragbun-Berein Vorpommern“ am 28. und 29. Juni zu Stralsund. Die betamtenen Statologen haben als Preisrichter bereits zugewagt. In allen offenen Klassen werden Geldpreise vergeben. Viele wertvolle Ehrenpreise sind bereits gestiftet. Programm und Medaillensche durch Herrn G. Liebrecht, Pantom-Berlin.

(Zu dem furchtlichen Verfall in einem Kaffeegehoß in der Königbergerstraße in Berlin, von dem wir unsere Leser bereits berichteeten, wird noch mitgeteilt, daß der Leichträger der 16jährige, zu Friedrichsberg geborene Richard Selter, ein einer inneren Wühlgrube, die sich am Schindelfeld herumzogen. Er gesteht, in der Nacht den Leiden betreten zu haben, die Verfallstufen zu betreten. Er wollte sie überfallen, sobald sie sich bückte, um eine auf dem Fuhr stehende Kiste zu befestigen. Da aber die Verfallstufen sich weigerte, die Kiste auf die Seite zu bringen, so war sein Plan gescheitert. Der Verfall zeigt keine Spur von Neuen und spricht über seinen verwerthlichen Befall, als wenn es sich um die harmloseste Sache von der Welt handelte.

(Helfkräfte für Lungentrante.) Das Centralcomitee zur Errichtung von Helfkräften für Lungentrante hielt am Montag im Reichstage zu Berlin seine Generalversammlung ab. Die Kaiserin nahm an der Sitzung theil. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, Herren und Damen, aus dem öffentlichen Leben, Parlamentarier und hohe Beamte waren anwesend, unter anderen der Kultusminister Strub, der Oberpräsident v. Boetticher, Graf Potobowski u. i. v.

(Bootsunfälle.) Bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein ertranken am Sonntag zwei Angestellte Bonner Deutscher. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — Bei Mainz lenkte am Sonntag ein Boot mit drei jungen Leuten, Zwei sind ertrunken, einer ist gerettet.

Ein Laden
mit Wohnung sofort zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen.
Gotthardstr. 18.

Hallesche Str. 24b
1. Etage mit Garten für 240 Mark zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Krautfraße 1. Etage für 200 Mk. zum 1. Juli zu beziehen. Näheres

Wendhauer Str. 2a.
Das Parterre-Logis im Hause **Wendhauer Str. 5.** sowie die 1. Etage **Wendhauer Str. 3** sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Contor.

Annentstraße 8 (Front Friedrichstraße) Familienwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen.
Logis, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Steinfraße 7.
Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltendurg 39**, Hinterhaus.

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Gotthardstr. 16.**
Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen **Vindentstraße 4**, Hinterhaus.

Die bisher von Herrn Regierungsrath Hartog innegehabte Wohnung **Hallesche Str. 11a, p.,** ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
P. Schmidt. Hallesche Str. 24.

Ein Logis, Stube und Kammer, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Friedrichstraße 11.

Gotthardstr. 15
ist eine Wohnung, unter Umständen mit Garten, zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
G. Schönberger.

Freundlich möbliertes Zimmer
sodort oder später zu vermieten
Gotthardstr. 18, I.

Eine gut möbl. Wohnung
mit Schlafkabine ist an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Laden **Markt 19.**

Gut möbliertes Zimmer
an besseren Herrn sofort zu vermieten
Seegrabe 1, 1 Tr.

Möblierte Wohnung
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**

Gesucht möblierte Stube
für älteren Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **Qu 500** an die **Erped. d. Bl.**

Wohnung mit beltem Arbeitsraum
zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **Wohnung Nr. 10^a** in der **Erpedition d. Bl.** niederzuliegen.

Honig,
garantirt reines Naturprodukt aus eigener Imkerei, das **Bund 1** Mark, empfiehlt
Geinrich Vogler, Merseburg, Markt 8.

Unterricht
in Violine, Klavier und Theorie erteilt gründlich
Max Weydert,
Concertmeister, **Markt 33.**

Feldschlößchen.
Morgen Donnerstags **Schlachtfest**
A. Kiessler.

Deutscher Kaiser,
Friedrich- und Annentstr. Ecke.
Mittwoch

Schlachtfest.
Heute

Schlachtfest.
E. Vogel, Band 15.

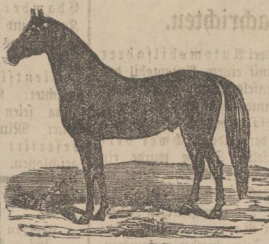
hausgeschlachte Bock.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Dieter's Restauration.
Heute

Schlachtfest.
Freitag

Schlachtfest.
Herm. Geissler, Coburger Str. 5.

Anständiges Mädchen
sucht sofort leichten Dienst. Welche Offerten an **Mauer Müller, Wendhauer Str. 15,** abzugeben.



In großer Auswahl sind wieder
Prima belg. Pferde
eingetroffen in leichtem u. schwerem Schlag.

Gebr. Strehl.
Telephon Nr. 20.

Verlag v. Rudolf Wosse



Billigste und verbreitetste Zeitung!
Berliner Morgen-Zeitung
mit täglichem Familienblatt und dem illustrierten Volksfreund.
Alles zusammen kostet nur **45 Pfennig monatlich** bei allen Postämtern und Kanalisierbüros.
Ein Probe-Abonnement wird Niemandem geneigt!
Gegenwärtig ca. **142,000** Abonnenten.

Annoncen haben colossalen Erfolg!

Bilanz

nach dem Abschlusse am **31. Dez. 1901.**

Activa:		Passiva:	
Capita-Gewinn	30 459 12	Guthaben-Gewinn	261 647 18
Vorrichtung-Gewinn	704 811 75	Anleihen-Gewinn	791 702 41
Conto-Corrent-Gewinn	23 654 60	Nachzahlung-Gewinn I	45 679 61
Mobilien-Gewinn	2 062 05	Nachzahlung-Gewinn II	17 836 81
Giro-Gewinn Berlin	13 361 47	Delkrede-Gewinn	4 916 37
Deutsche Genossenschafts-Bank	134 132 94	Grundstück-Reserve-Gewinn	4 000 —
Gebäude-Gewinn	31 450 15	Zinsen-Gewinn alter Abrechnung	23 893 37
Grundstück-Gewinn I	75 000 —	Zinsen-Gewinn laufender Rechnung	1 861 76
Grundstück-Gewinn II	17 058 65	Gewinn- und Verlust-Gewinn, Gewinn- und Vortrag	13 226 34
Grundstück-Gewinn III	13 739 15		
Hypotheken-Gewinn	88 760 —		
Ungelagerten-Gewinn	101 02		
Effekten-Gewinn	30 453		
Effekten-Gewinn	2 589 95		
Reserven-Gewinn	1164 663 85		

Am Jahre 1901 sind 40 Genossen eingetreten und 51 ausgeschieden. Die Genossenschaft zählt nach Jahresabschluss 671 Genossen mit 709 Geschäftsanteilen.
Das Mitgliederergebnis hat sich um Mark 959,30 vermehrt, und die Kassenkasse hat sich um Mark 5000 vermehrt.
Die Kassenkasse, für welche alle Genossen am Jahresabschluss aufzutommen haben, beträgt Mark 709 000,—.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dürr. E. Hartung. B. Heyne.

Welt-Panorama.
Neueste Wanderung durch die französische Schweiz, 2. Theil.
Nächste Woche:
Russland.

Braunsdorf.
Sonntag den 20. April, abends 7 1/2 Uhr,
Gesangs- und Instrumental-Concert
verbunden mit humoristischen Vorträgen, gegeben von

Gesangverein u. Musikchor zu Gross-Corbetha.
Hierzu laden ergebenst ein
Der Gesangverein. F. Müller, Corb.

Goldne Angel.
Mittwoch

Schlachtfest.

Kammers Restauration
Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Tivoli.
Mittwoch den 16. April cr.
Zum ersten Male hier!
Concert

d. Stettiner Sänger
Direction: Kapellmeister **Malt.**
Einzig in seiner Art.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. im „Tivoli“.

Männer-Turn-Verein.
Die Turnstunden finden jeden Dienstag u. Donnerstag, abends 8 Uhr, in der „städtischen Turnhalle“ statt.
Das Erheben künftiger Turner und Jugendturner ist unbedingt notwendig.
Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen.
F. Schnurpfel, Turnwart.

hausgeschlachte Bock.
Donnerstag

Schlachtfest.

C. Tauch.

Zu der am **Donnerabend den 19. April, vormittags 12 Uhr,** im hiesigen Rathhause stattfindenden **General-Versammlung des Verschönerungs-Bereins** werden Mitglieder und Freunde desselben ergeblich eingeladen.
Merseburg, den 14. April 1902.
Der Vorsitzende des Verschönerungs-Bereins, Dr. v. d. Rede.

W. H. v. d. Rede

Gabelsbergerischer Stenographen-Verein.
Donnerstag den 17. April, abends 8 1/2 Uhr beginnt ein

Unterrichts-Cursus in „Gabelsbergerischer Stenographie“.
Anmeldungen bei Beginn. Honorar 6 Mk. Vereinslocal Schützenhaus.

Hoffischerei.
Heute **Wittwoch Schlachtfest.**

Bei Stellung sucht, verlange gegen Einrückung von 5 Bld. pro Nummer den Stellenanzeiger der Magdeburgerischen Zeitung.

Ein Bäckerlehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei **O. Mitschig, Bäckermeister, Halle a. S., Dmauerstr. 28.**

Ein Lehrling mit guter Handschrift für unser Contor sofort gesucht.
Gebr. Graul.

Ein sauberes kräftiges Mädchen von 14—15 Jahren wird zum 15. April für den größten Theil des Tages als

Aufwartung gesucht. Näheres in der **Erped. d. Bl.**

Ein sauberes kräftiges Mädchen von 15—16 Jahren wird sofort oder 1. Mai gesucht
Amthausstr. 12.
Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung in einem kleinen Haushalt oder bei Ainder. Zu erfragen **Vorwerk 24, 2 Tr.**

Gesucht wird zum 15. April, oder 1. Mai **1 kräftiges Mädchen** für die Küche, Gehalt 15 Mk. pro Monat
Vahnhoffstraße 6

Ein Mädchen, welches Eltern die Schule verlassen hat, wird als

Aufwartung gesucht. Frau **Klappenbach, Vindentstr. 2.**
Junges Mädchen als

Aufwartung an der **Reitbahn 6, I.**

Aufwartung ar. **Nitterstraße 14, II.**

Entflogen
weisser **Waltzer-Laubert**, rechter Flügel etwas verdimmt. Bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben
Ortentr. 5, part.

Nachruf.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr verschied unerwartet in Folge eines Herzschlages unser Colleague, Herr **Standesamts-Secrerär Gustav Heicke.**

Derselbe hat seit dem Jahre 1875 der städtischen Verwaltung angehört und sich während dieser Zeit durch sein ruhiges und bescheidenes Wesen allgemein beliebt gemacht.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Merseburg, den 14. April 1902.

Die städtischen Beamten.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Beuträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Mittwoch den 16. April,

1902.

Die Aussichten des neuen Zolltarifs.

Infolge des etwas rascheren Tempo's, in dem sich die Verhandlungen der letzten vier Sitzungen der Zolltarifcommission bewegen, blickt man in agrarischen Kreisen den weiteren Verhandlungen mit zuversichtlicherer Stimmung entgegen als bisher. Wenn in demselben Tempo fortgefahren werde, so sei, wie die „Kreuztg.“ hofft, Aussicht vorhanden, daß die Commission ihre Thätigkeit wesentlich früher abzuschließen vermag, als man nach dem bisherigen Verlaufe der Beratungen anzunehmen gewöhnt war. Daß der schnellere Verlauf der letzten vier Commissionöverhandlungen wesentlich ermöglicht worden ist dadurch, daß infolge der länger andauernden Ferien des Plenums des Reichstags die Commission der Beratung ihre ganze Arbeitskraft widmen konnte, wird dabei allerdings von der „Kreuztg.“ anscheinend ganz übersehen. Aber auch sonst glaubt das konservative Organ, „aus dem völlig sachlichen und ruhigen Verlaufe der Viehzolldebatten“ schließen zu können, „daß allenthalben, auch innerhalb der verbündeten Regierungen, der feste Wille, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, noch unerwähnt ist.“ Für die Herren vom Bunde der Landwirthe dürfte diese etwas sanguinische Auffassung der „Kreuztg.“ wohl weniger zutreffen als für die sogenannten Compromißpolitikler in den Reihen der Konservativen und des Centrums, die schließlich doch — und gewiß nicht mit süß-saurer Miene — die beträchtlichen Zoll-erhöhungen der Meiereimaschinen zuweilen wenigstens so mobilisirt läßt auch das konservative Hauptorgan in seiner Sonntagswochenschau schärfen durchblicken. Die „Unannehmbarkeiten“ Erklärungen der Regierungen, welche es nämlich erst dann ernst nehmen, wenn sie im Plenum des Reichstags wiederholt werden. Dann würde allerdings, fährt das Blatt fort, „der schon oft angewendete Weg bereiten werden müssen, auch die gewöhnlichen Zölle, soweit sie vom Standpunkt der Landwirtschaft in Betracht kommen, entsprechend herabzusetzen, um so das nötige Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Zweigen der nationalen Arbeit zu sichern.“ Von der naiven Fäufel mit dem „radikalen Freihandel“ zu drohen, ist man, wie man sieht, in konservativen Kreisen gänzlich abgekommen. Die Herren werden eben nehmen, was sie kriegen können. Für die Gegner dieses agrarischen Zolltarifs, die bis vor kurzem vielleicht geglaubt haben, daß die ganze Vorlage an der Maßlosigkeit der extremen Agrarier scheitern werde, erwächst aus dieser Situation die dringende Mahnung, das Ruver trocken zu halten und in der Befämpfung der Vorlage nicht zu erlahmen. Wir können in diesem Betracht einem Raisonnement der „Königsh. Hartg. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen nur zustimmen, das sich dahin resumirt, wie die Commission den Tarif schließlich gestalte, das möge noch ungewiß sein; daß sie ihn jedoch vor Beginn der Winterregung fertigstellen werde, wenn ihr thätigste die Möglichkeit gegeben werde, während der Ferien an der Arbeit zu bleiben, könne nach den bisherigen Erfahrungen wohl kaum einem Zweifel unterliegen; ungleich schwerer als im Ausfluß werde ja im Plenum der Tarif vorwärts kommen, es heiße aber, den Kopf in den Sand stecken, wenn die weiten Kreise unseres Volkes, welche Gegner des Tarifs seien, sich der Erkenntnis verschließen wollten, daß mit der Gefahr seines Zustandekommens ernstlich zu rechnen sei.

Die Unruhen in Belgien.

Die Lage in Brüssel war am Sonntag verhältnismäßig ruhig. Am Montag aber ist die Situation verschärft worden durch den Ausbruch des allgemeinen Ausstandes. Der Ausstand ist allgemein in den Kohlengruben, Glasfabriken und Gütemerken im Bassin du Centre einschließlich derjenigen von Mariemont und Vascoux. In dem Bassin Seraing ist der Ausstand allgemein in den



diese gerechte Sache zu verteidigen. Die Stunde ist gekommen, den Eid von St. Gilles zu halten.“

Das sozialistische Blatt „Peuple“ wendet sich wie folgt an den König: „Es hat Lobte gesagt, Majestät, wenn Sie der Vermittler und Retter des inneren Friedens werden wollen, so zögern Sie nicht und beenden Sie den Bürgerkrieg. Das würde erst die wirkliche Krönung Ihrer Regierung sein, wenn Sie uns starrer Republikaner durch eine weise und verständliche Haltung dazu bringen könnten, Ihre Einmischung zu segnen.“

Vom Montag wird der „Pop. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet: Am Dienstag werden 35 000 Mann Militär unter Waffen ziehen; auch die dritte Milizklasse wird einberufen. Gleichzeitig wird wahrscheinlich der Ver- lagerungs- und Zustand erklärt werden.

Ueber den Verlauf der Nacht zum Sonnabend in Brüssel meldet „Wolffs Bureau“: Als der sozialistische Deputierte Vandervelde am Sonnabend in Begleitung einiger Personen die Kammer verließ, trieb die Polizei die Menge, die sich ihm anschlöß, auseinander, nahm ihn fest und führte ihn auf das Polizeibureau. Nach kurzer Zeit wurde derselbe jedoch wieder entlassen. Die polizeilichen Maßnahmen sind heute ebenso umfangreiche als gestern, wenn auch weniger bemerkbar. Von der Treppe des Volkshauses aus richtete Vandervelde eine Ansprache an die Menge, in der er sie nochmals zur Ruhe ermahnte und mitteilte, daß Montag Abend 8 Uhr in der Vorstadt Molkenbeek eine große Versammlung stattfinden. Er berichtete ferner, daß der Bürgermeister, wenn heute Abend die Ruhe bewahrt werde, die der Polizei gegebenen Verehrungsbefehle einschränken werde. Diese Worte wurden mit Schmährufen gegen die Polizei aufgenommen. Vandervelde schloß: „Ich fordere Euch auf, fortzugehen, ohne Vorwand zu neuen Gewaltthatigkeiten zu liefern.“ Der Vorschlag wurde mit Beifall aufgenommen und die Menge verließ sich nach und nach.

Die Zugänge zum Volkshauses wurden um 8 1/4 Uhr von der Bürgergarde gesperrt. An den Wohnhäusern müssen die Fenster geschlossen werden; alle öffentlichen Locale sind leer. In der Rue de l'Escalier wurden etwa 20 Schüsse auf die Gendarmarie abge-

feuert. Ein Mann aus der Menge erhielt einen Schuß in den Unterleib und ein Gendarm wurde am Kopfe verwundet. Als die Gendarmarie in der Rue Haute zum Angriff schritt, wurde gleichfalls aus Revolvern auf sie geschossen; sie erwiderte sodann das Feuer, wobei zwei der Aufreißer am Kopfe verwundet und einer, wie es heißt, getödtet wurde. Wie es heißt, sind im Hospital St. Pierre zwei bei der Teilnahme an den Straßenunruhen Verwundete gestorben. Eine Menschenmenge wollte spät abends in das Krankenhaus eindringen, um die Leiden mit fortzunehmen. Eine Abteilung der Leitung des Hospitals rücte eine Abteilung Gendarmarie dorthin ab, um die Ausführung dieses Vorhabens zu verhindern. Die Gendarmen wurden bei der Ankunft vor dem Gebäude mit einer Anzahl Schüssen empfangen, es gelang ihnen jedoch, die Menschenmenge auseinanderzutreiben.

Um Mitternacht meldet „Wolffs Bureau“: In der Rue Haute ist die Polizei fortwährend genötigt, gegen die andrängenden Massen vorzugehen. Bei dem Handgemein in dieser Straße wurde Victor gegen die Gendarmen geschleudert. Ein Einwohner, der aus dem Fenster sah, wurde von einem Gendarmen durch einen Revolvererschuß getödtet und fiel auf die Straße herab; es heißt, der Mann hätte zuerst geschossen. Die in der Rue Kollbeek Verwundeten sind nach dem Hospital geschafft worden; ihre Zahl wird auf 6 bis 8 angegeben. Die Wittfrauen der Bürgergarde waren des Tages nicht gefüllt.

Am der Ecke der Rue Mabelaine und Rue Duquesnoy riß ein Haufe ein Gasrohr heraus und legte Feuer an; erst als das Militär gegen sie vorging, zerstreuten sie sich unter Zurücklassung mehrerer Verwundeten. Einer der ärztlichen Zusammenstöße fand in der Rue Haute statt, der dadurch entstand, daß der Polizeiposten angegriffen wurde. Nach einer Aufforderung zum Auseinandergehen schloß die Gendarmarie. Zwei Tödtet und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Plage. Das Volkshaus und das Hospital St. Pierre sind voll von Verwundeten.

In der Rue St. Ghislain wurde Sonnabend Abend versucht, eine Barrikade zu bauen. Die Menge riß das Pflaster auf, nahm die Schilder von den Häusern herunter und zerbrach Gaslaternen. Es gelang jedoch der Gendarmarie, den Versuch zu hindern, 40 Personen wurden verhaftet. Bei den Zusammenstößen im Verlauf des Abends wurden von der Menge alle Arten von Waffen und Wurfgeschossen angewendet. Man schleuderte Ziegel von den Dächern und warf mit Flaschen und Steinen nach Polizei und Gendarmen. Wieviel Menschen getödtet sind, ist unbekannt. Man glaubt 4 oder 5. Zwei sind schwer verletzt. Die Zahl der leichter Verwundeten ist außerordentlich groß. Auf der Place St. Jean kamen die meisten Verwundeten vor; es waren meist Schüsse in die unteren Extremitäten. Die Betroffenen sind fast alles junge Leute.

In Antwerpen fand nach der „Bel. Ztg.“ ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und die Marcellaische singenden Netruen statt.

In Lüttich bewegte sich am Sonnabend ein Zug von etwa 3000 Personen durch die Straßen der Stadt. Es wurden Steine in die Fenster von Privathäusern geworfen und die Scheiben mehrerer Straßenbahnwagen durch Steinwürfe oder Stochschläge zertrümmert. Auch wurden etwa zehn Revolvergeschosse abgegeben.

In Thimone wurde in der Nacht zum Sonntag in die Räume der katholischen Vereinigung eine Bombe geworfen. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an. Die Telegraphenbrücke wird durchschnitten. In Mons wurden Sonnabend Nachmittag zwei Schwadronen Jäger zu Pferde konfligirt. Für den Fall, daß die Bürgergarde einberufen werden muß, haben sich die Beamten der Post- und Telegraphie von 2 Uhr nachmittags an bereit zu halten.